

II- 4141 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/2-Parl/75

Wien, am 16. April 1975

1938 / A. B.
zu 1936 / J.
Präs. anl. 10. APR. 1975

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. NR. 1936/J-NR/75, die die Abgeordneten PETER, Dipl.-Ing. HANREICH
und Genossen am 19. Februar 1975 an mich richteten,
beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Nach den bisherigen Erfahrungen erscheint
es kaum möglich, eine Lösung für die Besuchszeiten für die Museen
und Sammlungen des Bundes zu finden, die allgemein als befriedigend
angesehen werden. Dies ist überwiegend auf den Personalmangel
zurückzuführen. Öffnungszeiten von etwa 10 - 18 Uhr (vgl. die
großen Ausstellungen) würde mindestens das doppelte Personal
erfordern.

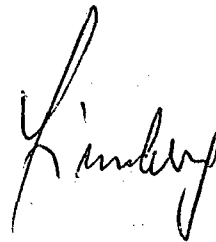
Die Verkürzung der Öffnungszeiten ist in Zusammenhang mit der
Einführung der 40-Stundenwoche auf Kritik gestoßen. Diese kommt
aber fast ausschließlich von Personen, welche die Besuchsordnung
studiert haben, eher selten aus Besucherkreisen, die die Verkürzung
als nachteilig empfinden. Wie im folgenden näher ausgeführt,
ist die Verkürzung für das Publikum praktisch wenig spürbar.

Einem Angebot von 440 Besuchsstunden pro Woche in der Sommer- und Hauptsaison im Jahre 1974 steht ein Angebot von 432 Stunden im Jahre 1975 gegenüber, in der Wintersaison beträgt das Verhältnis 429 zu 412 Besuchsstunden. Die Verkürzung beträgt somit im Sommer unter 2 %, im Winter unter 4 %, liegt also unter der Verkürzung der Arbeitszeit von 4,76 %.

Außerdem wurden bei der Festlegung der tatsächlich entfallenden Stunden ausnahmslos Zeiten geringer Besucherfrequenz (z.B. Kunsthistorisches Museum: Samstag 13- 15 Uhr, Wagenburg im Winter: 15 - 16 Uhr, Österreichische Galerie: Donnerstag 10 - 12 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts: Mittwoch 19 - 21 Uhr) gewählt; in der Neuen Burg ist es sogar als Verbesserung zu betrachten, daß an Stelle der uninteressanten Zeit Montag 10 - 15 Uhr die wesentlich publikumsfreundlichere Zeit Samstag 9 - 13 Uhr getreten ist. Zu erwähnen wäre ferner eine echte Verlängerung um 5 Stunden im Ursulinenkloster (ÖMV) durch zusätzliche Zeit Mittwoch 9 - 14 Uhr.

Die Änderung der Besuchszeiten erfolgte aufgrund eingehender Prüfung der Besuchergewohnheiten. Erwähnt sei ferner, daß im Laufe der Jahre auch viele andere Versuche zur Entschärfung des Personalproblems gemacht wurden, wie die Beschäftigung von Studenten, Teilzeitbeschäftigung etc.. Mangels an Bewerbern kam aber kein dauernder Erfolg zustande.

Eine neuerliche Prüfung der Öffnungszeiten der Museen und Sammlungen des Bundes ist nach Ablauf einer Erfahrungszeit beabsichtigt.



BEILAGE

Öffnungszeiten der Bundesmuseen pro Woche in Stunden

	1974	1975
1. <u>Kunsthistorisches Museum</u>		
a) Hauptgebäude	33	32
b) Neue Burg	29	28
c) Neue Galerie	19	18
d) Welt u. Geistl. Schatzk.	27	27
e) Wagenburg	42 (1.10.-30.4.) 49 (2.5.-30.9.)	35 (1.10.-31.3.) 49 (1.4.-30.9.)
2. <u>Naturhistorisches Museum</u>	24	24
3. <u>Museum für Völkerkunde</u>	21 (1.10.-30.4.) 24 (2.5.-30.9.)	21 (1.10.-30.4.) 24 (2.5.-30.9.)
4. <u>Graphische Sammlung Albertina</u>		
a) Ausstellung	38	36
b) Studiensaal	15	12
5. <u>Österreichisches Museum für angewandte Kunst</u>	30	29
6. <u>Österreichische Galerie</u>	34 (Jänner-März u. Okt.-Dez.) 35 (April-Septem- ber)	32 (Jänner-März u. Okt.-Dez.) 35 (April-Septem- ber)
7. <u>Museum des 20. Jahrhunderts</u>	34	32
8. <u>Technisches Museum</u>	36	34
9. <u>Österreichisches Museum für Volkskunde</u>		
a) Schausammlungen	27	27
b) Bibliothek	16	16
c) Ursulinenkloster	4	9
weniger als 2 % Sommer	440	432 Verkürzung 8 Stunden
weniger als 4 % Winter	429	412 Verkürzung 17 Stunden
Verkürzung 40 Stundenwoche: 4,76 %		